

Bei 10 Uhr Morg. 7 Uhr Abends
werden die Abende 6, Sonntag
bis Mittags 12 Uhr angenommen
in der Expedition:
Marienstraße 12.

Abonnement vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 27 Ngr. Einzelne Num-
mern 1 Ngr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 308.

Mittwoch, den 4. November 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. November.

— **S. M.** der König und die Königin nebst **J. R. S.** der Prinzessin Sophie und **J. R. S.** der Erzherzogin Antoinette, Prinzessin von Toskana, haben gestern das Schloß Weesenstein verlassen und das hiesige Residenzschloß bezogen, auch ist **J. R. S.** die Prinzessin Amalie vom Weinberge **J. M.** der Königin Marie hier eingetroffen.

— Für den auf gestern einberufenen ordentlichen Landtag haben **S. Maj.** der König den Kammerherrn und geh. Finanzrath **a. D.** Freiherrn **v. Friesen** auf Röttha zum Präsidenten der Ersten Kammer ernannt. Die Mitglieder der Ständeversammlung sind gestern bereits so zahlreich eingetroffen, daß heute in beiden Kammern die ersten vorbereitenden (nichtöffentlichen) Sitzungen stattfinden können, in welchen die Wahl der Candidaten für die Stelle des Vicepräsidenten der Ersten und für die Stelle des Präsidenten und Vicepräsidenten der Zweiten Kammer vollzogen werden wird.

— In der gestern auf dem Rathhause zu Altstadt-Dresden unter Leitung des Herrn Regierungsraths Königsheim stattgehabten Landtagswahl für den ersten Handels- und Fabrikbezirk sind der Präsident der Handelskammer zu Zittau, Herr August Hermann Stöhr, zum Abgeordneten dieses Bezirks und Herr Kaufmann Ernst Albert Jordan von hier zum Stellvertreter desselben, Beide im ersten Wahlgange gewählt worden. Von 25 anwesenden Wahlmännern erhielt Ersterer 16, Letzterer 20 Stimmen.

— Der Rath hat ein neues Regulativ für die Dienstboten-Krankenkasse veröffentlicht, welches mit dem 1. Januar l. J. in Wirksamkeit treten soll. Die Dienstboten-Krankenkasse hat den Zweck, jedem hiesigen Dienstboten freie Kur und Verpflegung in Krankheitsfällen, gegen einen bestimmten jährlichen Geldbeitrag seiner Dienstherrschaft zu gewähren. Der Jahresbeitrag ist für jeden Dienstboten ohne Unterschied des Geschlechts 1 Thaler (bisher 18 Ngr.). Derselbe ist von den jetzmaligen Dienstherrschaften, von Dienstlosen aber aus ihren eigenen Mitteln zu entrichten. Die Herrschaften sind jedoch berechtigt, die gezahlten Beiträge am Dienstlohne zu kürzen oder sonst zurückzufordern. Die Einhebung der Dienstbotenkrankenkassenbeiträge erfolgt gleichzeitig mit der Stadtanlage vom Grundwerthe und nach den Miethzinsen durch die Stadtsteuereinnahme. Jeder Dienstbote, für welchen die fraglichen Beiträge gehörig bezahlt sind, erhält dafür unentgeltliche ärztliche Behandlung und Verpflegung im Stadtkrankenhaus oder einer andern, durch den Stadtrath bestimmten hiesigen Heil- und Verpflegungsanstalt.

— In Sachen der holsteinischen Bundesexecution ist neuerdings der Umstand angeregt worden, daß es bei der eigenthümlichen, eine Unternehmung zur See so sehr begünstigenden geographischen Gestaltung dieses Landes seine Bedenken hat, die zur Ausführung der Execution bestimmten 6000 Mann sächsische und hannoversche Truppen ohne eine ausreichende Reserve unmittelbar hinter sich gegen die Eider vorzuschieben. In der

That würde es den Dänen leicht sein, durch eine unerbitterte Landung in den Buchten von Kiel oder Eckernförde diese schwachen Kräfte zu werfen, bevor ihnen von hinterwärts noch die nöthige Unterstützung werden könnte, während die Dänen nach einem solchen Handstreich in der furchtbaren Position des Dannewerks eine immer bereite und sichere Zuflucht finden würden. Neue hierüber angeknüpfte Verhandlungen sollen deshalb auch darauf abzielen, außer jener eigentlichen Executionsabtheilung gleich ein österreichisch-preussisches Reservecorps von ausreichender Stärke in Holstein einrücken zu lassen. Hierauf soll sich nach der „Magd. Ztg.“ namentlich der dem General **v. Moltke** ertheilte Auftrag beziehen.

— Der hiesige Stadtbezirksarzt **Dr. Brückmann** mahnt Aeltern und Erzieher impfpflichtiger Kinder, die Impfung bei ihren Kindern und Pflegebefohlenen möglichst bald vornehmen zu lassen.

— Der Rector der Thomasschule zu Leipzig **D. phil. Friedrich August Eckstein** ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät ernannt worden.

— Heute, den 4. November, wird die fliegende Fähre bei Pillnitz eingezogen und die Elbübersahrt von da an wieder durch die gewöhnliche Fähre bewirkt.

— Die Abentrichtung des 4. Termins der Grundsteuer ist mit 2 Pfennigen pro Einheit in der Zeit vom 1. bis 15. November zu bewirken.

— Eines interessanten Vorkommnisses beim Leipziger Festzuge haben wir noch zu erwähnen. Bei dem Festzuge hatten sich von allen Bürgerschützengesellschaften Deutschlands nur der Leipziger Schützenbund, eine Deputation des Berliner Schützenwehvereins, eine Deputation der Spandauer Schützengilde, drei Schleswiger und ein Braunschweiger Schütze betheiligt. Sämmtliche Schützen bildeten eine geschlossene Abtheilung und marschirten als einziges bewaffnetes Corps beim Zuge gleich hinter den Veteranen, voran die Fahne des Berliner Schützenwehvereins und in der Mitte des Schützenzuges das von den Frauen und Jungfrauen Berlins an die Stadt Leipzig geschickte rothsamtmne Banner führend; in der Mitte desselben sahen wir einen verwundeten Landwehrmann, dem eine deutsche Frauenhand die weitaufflammende Kopfwunde sorgsam verband. Ueberall während des ganzen Zuges wurde die Schützenabtheilung mit nicht enden wollendem Enthusiasmus Seitens des Publikums empfangen, und das Banner der Berliner Frauen und Jungfrauen mit fortwährenden Hochs auf diese begleitet. Den Schluß der Schützenabtheilung bildete die Deputation der Spandauer Schützengilde mit ihrer uralten Fahne, die nur noch stückweise aus der Vergangenheit erhalten war und besondere Aufmerksamkeit erregte. Nach stattgefundener Festrede und Festgesang auf dem Schlachtfelde gab die Schützenabtheilung drei Salven, ebenso wurden, während der Zug beim Rückmarsch nach der Stadt vor dem Fricciusdenkmal vorbeizog, von den Schützen sechs Festschüsse abgefeuert, die mit allgemeinem Jubel begrüßt wurden, besonders von den Veteranen, die